

Guilelmus Jourdain

um 1505 aus dem Amerbachkabinett
Scarpattetti, Datierete Hss. 1 Nr.594.

vorderer Spiegel: Federproben und grobe Skizze eines Dozenten an seinem Pult.

I^r Titel "Magistri guillelmi Inordain (!) veri nominalium opinionum recitatoris interpretis et expositoris textus petri hispani incipit liber", darunter ein Hauszeichen, darunter "Vermendois" und "Reddere ni cures librum qui repperis istum / Ipse petes celeri tartara ceca pede"; die ganze S. überdies von Federproben bedeckt.

I^v "Basiliij Amorbachij", sonst leer.

1r-224r Guilelmus Jourdain, expositio in Petri Hispani sum-
mulas logicales

"Quoniam totalis logica principaliter circa argumentationem versatur et omnis argumentatio ... - ... qualiter autem singule fallacie reducuntur satis clare patet in textu. *)Et sic finit textus summularum liber eruditissimi magistri guielmi Jourdain veri nominalium opinionum recitatoris interpretis et expositoris textus pe. hi. (*"
- Vgl. Amerbachkorrespondenz ed. A. Hartmann 1, Basel 1942, 235 zu Nr.250 (diese Hs. genannt).

224v- hinterer Spiegel Federproben.

Papier; 19,5 . 14; I + 224 Bl. (1v ein einst aufgeklebtes, oben rundes Blättchen fehlend).

Schriftraum 12,5 . 8,5-9, mit violettrosa Tinte begrenzt; 29-30 Zeilen; französische Cursiva, geschrieben um 1505 in Paris von Petrus Vermendois (sein Name I^r, seine Initialen "P.V." 34v, mit Wappen, und 202v hinter der Überschrift zu Buch 4; vgl. Amerbachkorrespondenz 1, 324 in Nr.345: Grösse von Petrus Vermendois dem Kartäuser 1507 aus Paris an Basilius Amerbach; die Schrift ist so stark verschieden von der gleichzeitigen Basilius Amerbachs in F IX 10, dass dessen Name 224v unter dem Explicit entgegen Hartmann und Scarpattetti nur als

Besitzeintrag aufgefasst werden darf); Seitentitel, violettrosa Unterstreichungen; vergrösserte Anfangswörter, Titel, Hinweise am Rand, alles meist rot oder violettrosa, 22v einfache gemalte Initiale (sehr abgegriffen), grobe Randzeichnungen; vor allem ab Buch 2 Hinweise am Rand auch von Basilius Amerbach.

Einband um 1505, braunes Leder auf Pappe, streicheisenlinien und Einzelstempel; je 5 kleine Buckel fehlen; je vier lederne Schliessbänder (die meisten fehlen).

Aus dem Besitz von Basilius Amerbach (1488-1535): sein Name I^v, 224r unten und wiederholt in den Federproben; aus dem Amerbachkabinett.

Martin Steinmann 1984 (Et. Jb. UB 1984)